

J. N. 22.139



Prag. 6. Nov. 883

Liebesgroschen Herr Graf!
Zuerst mit dem Herrn aufgefunden, dem
Majestät zu geben am Bein der Basilica
S. Michael in Smichow besser und sein
zu machen, daß die selben in die sein dritte
Censuren Gottes nicht durch gebracht und ein
Aussprechen so ziemlich richtig gemacht ist
mit Aufhebung der Defuncten des Jodah, der
in Majolica alla Casa della Robbia gefast
wird. Gode mit was sich nicht zu ändern
und die Minderlinge alle zu sich ein Jodah und
so ganz in dem Buchstaben des Defuncten steht
sein Defunct und die Aufschrift für eine Lunette
von 4'9" l. zu 9'3" breit, oben 2 Medaillen
von d' Sinfuorser wird in die Jüdischen Jodah's
gelegt. Zuerst lagten die mir viel
Krankheiten: Morako und Jodah, was Grund
auf unseren Jodaher aufsteht, - so sehr
in dem am Jodah für bereits ganz fingirte
Darstellungen und allerhand dekorativen
Jodah neu und, Jodah bey + A. Ducheks Kommen
in Mordlung) - einen Kraspang ein grüneß
mit Morakspillingen und das oben Spitze
dies Jodah, der bei Jodah gefunden und die richtig
Lage Jodah an dem unteren Spitze ein Jodah Jodah wird.

L'appetit vient en mangeant.

Es will damit nicht sagen, daß damit aber
früher der Wunsch der Ansprüche abgepflegt
sein soll, dergleichen Wissen in der Höhe der
Pflichte voraus wie der signierten Punkte —
sonst nicht nur in Deutschland und ganz in der
Höhe einer solchen und in der Höhe der
oder eigentlich in der hohen signierten Punkte.
Quando sarà? — Chi lo sa! — kommt
Zeit, kommt Zeit! Du wirst wissen daß
der Anspruch gestiftet und nicht ein gutes
der neuen signierten und Dekretationsdienst
nongruppen gestiftet der neuen Launen.
Dabei und dem Hoffwundigen an Jagdlich
alle verbindlich sind & Führen, der Dabei und
einige Fingergewand. Du wirst sehen, der
gratis, es allzu gestiftet; es ganz etwas
der guten Handarbeiten der guten Stadt
es begreiflich zu wissen, daß sie in dem
gestifteten Geld nicht ein gutes
Geld mit der eigenen Tasse zu legen
das nichtige Decorem zu Führen und
blühend gepflanzt nicht wenig
Dabei für der Führen, gestiftet
folgt, was zum Führen Punkte der
Führen gestiftet. Mit dem Führen
der Führen nicht lob; es braucht
zur Führen seiner Führen
Dabei, dann für der Führen

auf wovon fülle Frieden sein, wenn auf und ihren
die f. Bräutigams für, wie ein Richter alle auf
Sonne's Blitze Freundlinge. Albinarius
sich dort gilt der Luftspinnweben der Luft.
Sich der und der Apis, in welcher Linie auf
Den Namen Asibiels' unter dem Himmel,
wie der Meeresgen in dem Friede's Pfunde.
Das dem Bild der Welt ein einfüllter Ge-
danken zu Grunde liegt, brauche ich nicht erst
zu sagen, wie leicht aber finden ich in mich gar
nicht die's gelagert, Ihre Danken
in dieser Disposition gräßlich verzögern.
Wann Sie ja dies so freundlich, preisgeben und
dies zu verstehen, das die es ganz über sich
nehmen, die Regierung dahin zu bestimmen,
den In dem eines solchen Gegenstandes
bezüglich der folgenden Punkte ein wenig
nützlich zu bestimmen? — Jedoch wie sind
früher wie nicht ganz, wie auch in der
auflösende der ganze der Bewegungspunkte
Zugspiegel, Grundlegend und dabei die und
nicht ~~die~~ übergehe Mittel beizubringen, wenn
ja geben. Die Beforderung für der vollenden
figuralen Punkte der Mittelstufen albin- (er
ist besser den — im fürzunge unter dem Originalen
die Aufführungspunkte, in dem zweiten an demselben
Zweckpunkten; in jenen über dem großen Gegen-
über dem Originalen die großen Zustellen der die
und Meise, — diese gegen über ganz am größten

2. d. 22. 139

Ein Apais der Basilica in S. Michele ist fast
tot, beschleunigt nur in S. Paolo fuori le mura.
Ein feines Bildnis des Heiligen ist
als Monarch gedacht in der traditionellen
Tracht angeordnet mit dem von Christus
Aposteln übergebenen Epistulum, in dessen
Falten ruht ein Buch Petrus und Paulus
sich an dem auf den Fingern der Hände zu
sehen, je nachdem freilich gehalten legend,
denn hier sind ja vier Finger anstatt fünf
aufgeführt, was der ganze Bild mit dem von
den übrigen Aposteln abgegrenzt wird. Auch
ein Bildnis des Heiligen ist in der
Ordnung der Statuen mit der folgenden Gruppe
des Heiligen zum Heiligen gelangt.
Unter dieser Heiligen Gruppe steht das Heilige
Gesicht des Heiligen und die Heiligen
sind in der Gruppe in der Gruppe
fließen in der Gruppe in der Gruppe
oder in der Gruppe in der Gruppe
Auch in der Gruppe in der Gruppe
Gesicht und in der Gruppe
das der Gruppe in der Gruppe
als in der Gruppe in der Gruppe
Jahr, die der Gruppe in der Gruppe
(al fresco auf bleibendem Grunde) sind in der
Gruppe der Gruppe in der Gruppe.

Bazatella! jora u' Tin rirfen, quante
costora! costora' un sangue!

Piano - et ip' allos gomijust worden.
Zur Lebentgröße 11" ^{incl. über} für Figuren Christi -
Hieß dortige ca 9' für Figuren aus feilize
dazi ornamentale Eisenwerk et etc. ein System
zur Area nun ca 900 Qfisp. - find pins kunden
gomijust ca 180 für 1 Q' inclusions found
jahr, hieher pro fertigung in Belg. Metall
in für. ~~ca~~ ca 16-17.000 - dazn ca 3.000
St. Or für Cartons, forbrückigen, Strich
des Prof. Lequens, unist rund ca. 20.000
Kupfer wie dazi die Bilder befehle des
Geyrude 5' Bilder a ca 600 $\text{g} = 3000 \text{g}$,
Wie nichtst daz om Zinsprozess Subst.
werden werden können, wenn er den feinst,
Spezial daz sein in inbegründeten Spezialts
wie zu regierung fülle, so gilt daz ein
Zunehm seinen in fowend in ca 25-24000 g,
wogen nun best an meisten Orten in fowend
Anspruch zu meisten fflanz. die Liebssinnich
des Apis in der Carolinen Hela Zucht für
jed der Zinsprozess prinzipit daz fowend
nicht al fresco für stellen lufden in 17.000 g.

so hat sich die jetzt keine unangenehme Aussicht ¹⁰
geben, aus demselben Ansehen zu bestehen, auf
sicheres Boden unter beständiger Einwirkung
fördernd ihrer Tätigkeit, ihre Forderung aus-
drücken zu können, und die Landesregierung
hat mit großem Eifer und Eifer sich bemüht zu
großer Lieblichkeit von Unterstützung für
Hilfsarbeiten bedürftig zu sein; in letzter
Zeit sind zu einer großen Unterstützung
der Landesregierung sich anzuwenden, - was man
bisher als ein Land nicht so getrieben annehmen
will. Man ist von dem Zweck und stellt die
Tätigkeit vollständig bei jedem anderen Punkt
ruffen müssen, als auch sich bei dem Haupt-
begriff in München. In München hat man es ge-
laubt, die Dinge die sich noch abzuwickeln zu
lassen und wichtige Faktoren dort anzugehen.
Nehmen, was andere Vorlesungen anbezogen,
Gewiss haben die Studenten, wie der Landrat
und die Bevölkerung einzelner Provinzen
sind dabei gewesen, den Zweck zu betonen,
- bieder nicht zu gewalt - vornehmlich die
aber wichtige Forderung zu diesem Zweck
nur ein wenig angeordnet und streift mit
den entsprechenden Mitteln der Dienstleistungen
Landesrat befragen, was so zu sagen, alle unsere

unspärlich, Althergebräuch zügänglich, a la par
tée des hauts - grade et vint religieuses, grade
vint huiusmodi, ist huiusmodi bedürftig.
Die wirksamste ist wohl auch, unspärlich sein
voll, evange folgenreichem Gedenke und den
Gedankenwelt. Mir ist in letzter Zeit
die Gebühre und der Danks der Altherge
bräuche diese gewiss gut? Mit diesem Jahr
sind die vorwiegendsten Meister unspärlich
die Wege der Danksgebühre der huiusmodi
vorzugsweise, ist unspärlich, ist unspärlich
in dieser Lage haben zu sein, ist unspärlich
der Gebühre von Danksgebühre ist unspärlich
bedürftig haben zu sein, ist unspärlich
an dem sind die gedürftigste Gebühre,
unspärlich ist die Danksgebühre Platz gewiss
sein! die Meister wirken es nicht allein,
sie gewiss die großmüthige Förderung der
bedürftig und unspärlich Gebühre sind
Gebühre ist unspärlich; — unspärlich haben
Mallen kann allein nicht wirken ohne die
unspärlich und großmüthige Förderung
von Danksgebühre haben Danksgebühre und in dieser
Danksgebühre ist unspärlich in dieser unspärlich
Anlagen sind Danksgebühre Gebühre
und Danksgebühre, hier wohl die unspärlich
sind unspärlich unspärlichen Danksgebühre, nach
bedürftig unspärlich, unspärlich, ist unspärlich Danksgebühre

Bericht über die Ausstellung des Architekten- und Ingenieur-Vereines im Königreiche Böhmen, die zu Ostern des Jahres 1881 stattgefunden hat.

Dem Gefertigten wurde vom löblichen Vorstande des oben genannten Vereines die ehrende Aufgabe zutheil, einen Bericht über die diesjährige Ausstellung unseres Vereines auf Grund jener Referate zu verfassen, die dem Gefertigten von den unten angeführten Herren freundlichst zugesandt worden sind. Dank dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht und dem löblichen Professoren-Collegium der k. k. böhmischen technischen Hochschule zu Prag wurde die Ausstellung auch heuer wieder in 4 geräumigen Sälen der genannten Hochschule untergebracht, und wir wagen es zu behaupten, dass das interessierte Publicum in unserer Ausstellung viel Beachtenswerthes fand, und dass dieselbe, obwohl sie alljährlich wiederzukehren pflegt, doch immer wieder Neues bietet und von dem rührigen Leben unserer Fachkünstler, Ingenieure und Industriellen ein erfreuliches Zeugnis ablegt. Wir wollen hiebei nur noch bemerken, dass der gute Erfolg dieses Unternehmens nur durch bedeutende materielle Opfer, durch grossen Aufwand von Zeit und Mühe ermöglicht wurde, welche die P. T. Herren Aussteller, der löbliche Vorstand unseres Vereines und das Ausstellungs-Comité diesem gewiss nicht zu unterschätzenden Zweige der Vereinsthätigkeit entgegengebracht haben. Bei der Beschreibung der ausgestellten Objecte folgen wir der vom Ausstellungscomité so vorzüglich getroffenen Zusammenstellung nach den einzelnen Fachabtheilungen und zwar: A. Architektur, Hochbau und die damit zusammenhängende Industrie. B. Ingenieurbau- und Vermessungs-Wesen. C. Maschinenbauwesen und mechanische Technologie. D. Physik, Telegraphie etc. E. Baumaterialien.

A. Architektur, Hochbau und die damit zusammenhängende Industrie.

I. Arch. Jos. Mocker hat hier den Entwurf zum Umbau der St. Bartholomäuskirche in Pilsen ausgestellt. Die Kirche ist ein dreischiffiger gothischer Hallenbau, an welchen sich an der Ostseite ein langgestrecktes Presbyterium, an der Westseite das Orgelchor, und die die beiden Seitenschiffe flankierenden Thürme anschliessen. An das Presbyterium ist an der Nordseite die Sacristei, an der Südseite die sogenannte Sternbergsche Kapelle angebaut und zu beiden Seiten der Seitenschiffe befindet sich je eine Vorhalle. Das reiche Netzgewölbe des Mittelschiffes so wie auch die Gewölbe der beiden Seitenschiffe ruhen auf sechs

freistehenden runden Pfeilern, wogegen das Presbyterium mit einfachen Kreuzgewölben überspannt ist. Die Gesamtlänge im Lichten beträgt 55 Meter, die Gesamtbreite im Lichten 23.80m, die Achsenweite des Mittelschiffes 10m, die Höhe des Mittelschiffgewölbes 25m, die des Gewölbes über dem Presbyterium 21.80m, die beiden grossen Thürme sind auf 96.25m Höhe projectiert. Das Aeussere sowohl als auch das Innere ist ein mächtiger Quaderbau von langgestreckten Masswerkfenstern durchbrochen, wobei die Sternbergsche Kapelle am reichsten ausgebildet erscheint. Die ziemlich grossen Dachflächen sind durch eine Doppelreihe von kleinen Erkern belebt und über dem Dachfirst erheben sich absatzweise zwei Sanctusthürmchen. Einen sehr malerischen Anblick gewährt das Presbyterium mit dem mächtigen Giebel über dem Triumphbogen und den beiden projectierten Thürmen. Die Thürme haben in der Höhe von 57m einen freien Umgang mit einer Steingallerie und eine Thurmwächterwohnung; der achteckige schlanke Helm hat an den 4 Ecken kleine flankierende Thürmchen, darüber vier Dacherker und höher oben eine Art Laterne aus 8 Giebefenstern bestehend und an der äussersten Spitze ein zierliches Kreuz von Schmiedeeisen. Das beantragte Hauptportale ist reich mit Fialen und Ornamenten verziert und hat zu beiden Seiten die Figuren des St. Wenceslaus und der Hl. Ludmila, im Tympanon ein Relief, welches die Krönung Mariens darstellt. Im nördlichen Seitenportale ist der englische Gruss angebracht. — Im Querschnitte ist der neu projectierte 15.50m hohe und 6m breite reich aufgebaute Hochaltar mit reichem figuralen und ornamentalen Schmuck ersichtlich, ebenso die Seitenaltäre, welche im Gegensatze zum Hochaltar mit gemalten Flügelbildern verziert sind. Nachdem die Kirche reich polychromiert und mit Grisaille-Fenstern versehen werden soll, so ist zu hoffen, dass sich dieselbe zu einem der werthvollsten und reichsten Kirchenobjecte in unserem Vaterlande gestalten dürfte.

II. Die in Smichow neu zu erbauende Pfarrkirche, die den Namen des heil. Landespatrones Wenceslaus führen soll, wird in ihrer gegenwärtigen Gestalt nach den vom Architekten A. V. Barvitus herrührenden Plänen durchgeführt, welche, wie sie hohen Ortes genehmigt wurden, in unsere Ausstellung gelangten. Ursprünglich lagen vom Genannten und vom Architekten J. Ullmann gemeinsam verfasste Pläne vor, von denen jedoch nur als Wesentliches die Basilikenform mit der Apsis an der Ostseite und mit den Thürmen an der Westseite beibehalten wurde. Der hiefür



bestimmte Bauplatz ist ein auf den Portheim-
schen Gründen in dem hiefür genehmigten Lager-
plane ausgemittelter länglicher Platz von ³⁷ Kla-
tern Breite zu 50 Klafter Tiefe, der dem Rath-
hause gegenüber an der Hauptstrasse gelegen ist,
ein mässiges Gefälle nach rückwärts besitzt und
in zwei Strassen einmündet, welche gegen den
Fluss abfallen. Der Fussboden der Kirche soll 25
W. Zoll über dem höchsten Punkte des Platzes
liegen, demgemäss fünf Stufen von hier über einen
Perron von der ganzen Breite der Westfaçade
durch drei Eingänge in das Kircheninnere zu
führen haben. Der Haupteingang führt in das vor
die Thürme vorspringende Hauptschiff, die Neben-
eingänge unter denselben in die Nebenschiffe.

Das Hauptschiff wird gebildet durch Bogen-
stellungen auf Säulen und Pfeilern, von deren sich
also je sieben zwischen den Thürmen bis zur Apsis
erstrecken, während je fünf längs den Neben-
schiffen liegen, die mit kleinen Apsiden für die
Nebenaltäre abgeschlossen werden. In der Ver-
längerung der Nebenschiffe liegen südlich die
Sacristei und nördlich die Taufkapelle, beide
Räume mit gesonderten Zugängen von Aussen und
in das Presbyterium versehen, das aus der letzten
Bogenstellung vor dem Triumphbogen gebildet
wird. Hinter dem Triumphbogen liegt die mit vollen
Wänden geschlossene Apsis, und von da führen
fünf Stufen zum hier befindlichen Hauptaltar. Das
Hauptschiff wird mit einem ähnlichen Bogen auch
gegen Westen abgeschlossen; dieser Bogen erhebt
sich also zwischen den Thürmen und begrenzt das
Orgel- und Musikchor, unter welchem man durch
den Haupteingang in das Innere gelangt. Der
hiedurch gebildete Vorraum zum Kirchenschiffe
wird vom letzteren durch ein eisernes Gitter ab-
geschlossen, so dass die Kirche jederzeit geöffnet
bleiben kann, ohne dass das Innere betreten
werden könnte. Hier liegen auch zwei kleine ka-
pellenartige Räume und die Zugangstreppen zum
Musikchor, so wie auch ins Innere der Thürme.

Das Hauptschiff wird mit einer Lacunardecke,
die Nebenschiffe mit Kreuzgewölben überdeckt,
und acht jonische Säulen trennen die Schiffe von
einander. Die Nebenschiffe empfangen ihr Licht von
je drei gekuppelten Fenstern, während das Haupt-
schiff von vierzehn Fenstern in den Langseiten und
einer Fensterrose in der Westwand erhellt wird. Die
innere Länge des Hauptschiffes zwischen beiden
Hauptbögen beträgt $21^{\circ} 5'$ altes Wiener Mass,
seine Breite $5^{\circ} 4' 6''$; die innere Länge der Neben-
schiffe von den Thürmen bis zu den Apsiden
 $15^{\circ} 3' 4''$ und ihre Breite $2^{\circ} 3'$; der Eingangsraum
unter dem Orgelchor ist $2^{\circ} 3' 10''$ lang und $3^{\circ} 1' 9''$
breit. Der Fassungsraum ist für etwas über 2000
Personen berechnet. Die Breite aller drei Schiffe
ist $13^{\circ} 0' 6''$. Die Gesamtbreite der Westfaçade
ist $13^{\circ} 1' 6''$ und ebenso viel beträgt ihre Höhe
vom Kirchenpflaster bis zur Giebelspitze, die Höhe

der Thürme aber das doppelte d. i. $26^{\circ} 3'$: so dass
die ganze Façade in zwei Quadrate eingezeich-
net ist.

Die Säulenschäfte, deren Herstellung ur-
sprünglich aus Monolithen von Granit des Fichtel-
gebirges beantragt wurde, werden aus Trommeln
von hiesigem Granit hergestellt, die sodann mit
Scugliola überzogen werden. Dieses Decorations-
material soll auch für die Apsis, das Presbyterium,
die Seitenwände bis unter die Fenstersohlbänke,
so wie für das Hauptgesimse über den Bogen-
stellungen des Mittelschiffes zur Anwendung
kommen. Für die Apsiden und die sonst für mo-
numentalen Schmuck sich eignenden Räume des
Inneren ist die Ausstattung mit Malereien auf
Goldgrund in Aussicht genommen, während für
das Aeussere an der Westfaçade Mosaikbilder
und an den Langseiten und der Hauptapsis Stand-
bilder in 13 Nischen angeordnet erscheinen, so
dass also hier sämtliche heiligen Landespatrone
zur Darstellung durch Künstlerhand gelangen
werden.

Der in vorhinein als zulässig erachtete Auf-
wand wurde mit 250.000 fl. ö. W. beziffert; in
Folge einer späteren Reduction desselben wurde
der eigentliche Bauaufwand mit circa 175.000 fl.
ö. W. bemessen und bei möglichster Einschrän-
kung des Steinbaues vorzugsweise auf eine ge-
eignete Verputzarbeit für die Architekturformen,
wie auf eine Belebung der Mauerflächen durch
Verkleidungsziegel Bedacht genommen. Die archi-
tektischen Formen bewegen sich in jenen der
Frührenaissance.

III. Wie alljährlich stellte der k. k. Bau-
beamte Alfred Ritter von Weber-Ebenhof
auch diesmal einige seiner laufenden Arbeiten des
letzten Jahres zur Verfügung. Vor allem verdient
ein Concurrenz-Project für das Real-
gymnasium und die Gewerbeschule in Püribram
erwähnt zu werden. Wenn man dieses in eleganter
Aquarell-Manier ausgeführte Project näher unter-
sucht, so muss man zugeben, dass in demselben
sowohl in Bezug auf Eintheilung, Beleuchtung, als
auch auf die bis ins Detail durchgeführte innere
Einrichtung der Classen, Cabinete u. s. w. allen
Anforderungen des modernen Schulbaues sehr
glücklich gelöst sind. Die Schule ist zweistöckig,
und ist mit der Fronte dem Stadtparke zuge-
wendet.

Weiter finden wir von demselben Aussteller
ein Project für die in Bučina im gothischen Stile
zu erbauende Kirche, welches sammt der stil-
gemässen Polychromie des Inneren ebenfalls in
Aquarellmanier sehr flott durchgeführt ist. Aus
der streng correcten Zeichnung des Details ist
zu erkennen, dass sich der Aussteller seit mehreren
Jahren hauptsächlich mit dem gothischen Stile
befasst.